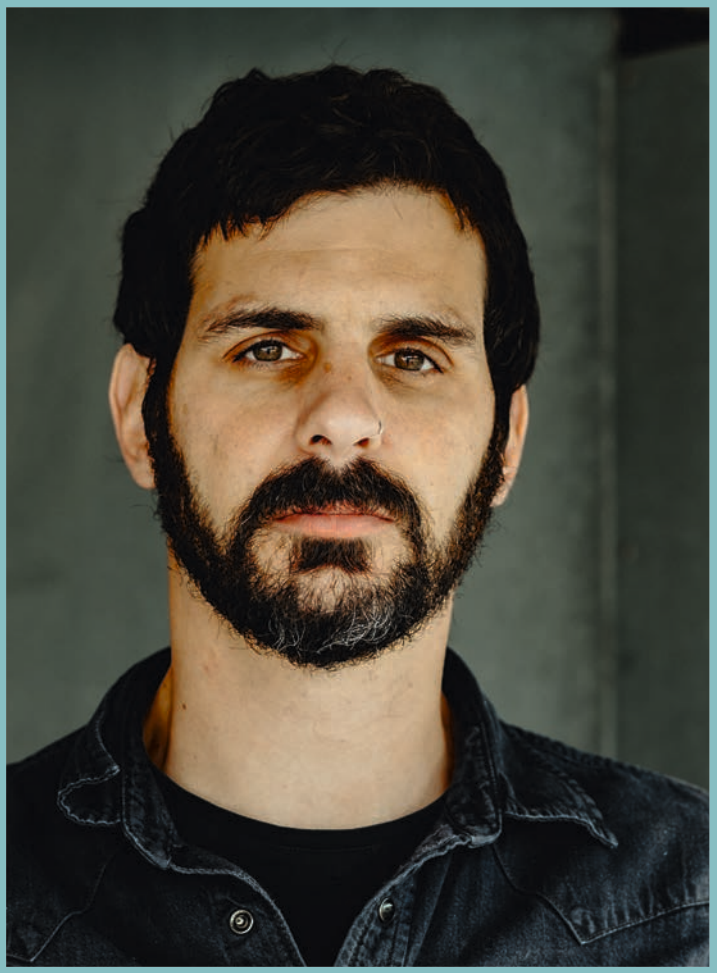
LITERATUR

IN HAMBURG

04



EDITORIAL

Eine Anekdote, die Roger Willemsen gerne erzählte, handelt von dem Dichter Franz Grillparzer, einem »eher misanthropischen Mann«, dessen leidenschaftliche Fantasie, Urteilskraft und menschenscheues Raunzertum bis heute gerühmt wird. In seinen Tagebüchern berichtet er von einer Italienreise im Jahr 1819 . »Und wir halten den Atem an«, heißt es darüber bei Willemsen: »Wie wird ein Mann, der es nie zuvor gefilmt gesehen hat, das Meer beschreiben? Grillparzer schreibt in sein Tagebuch: ›So hatte ich es mir nicht vorgestellt.‹ Und das ist alles, was wir erfahren.« Als die »vielleicht beste Kurzbiografie von Grillparzer« bezeichnet Clemens J. Setz diese Anekdote in seinem Buch »Gedankenspiele über die Wahrheit« (Droschl), weil wir ihn genau so kennen, Willemsen bringt seine »mürrische Art zu denken und zu schreiben« ganz wunderbar auf den Punkt. Und es ist gleichzeitig eine »verfälschte und unfaire Darstellung«, denn Grillparzer ist beim Anblick des Meeres wortreich ins Schwärmen geraten, wie man in seinen Tagebüchern nachlesen kann. Dennoch nehmen wir »Willemsens Version« als »eine Form ›eigentlicher‹ Wahrheit an«. Ich habe mich bei der Arbeit an dieser April-Ausgabe immer wieder daran erinnert, weil Konstrukte von Wahrheit gleich in mehreren Büchern eine zentrale Rolle spielen: Bei Fatma Aydemir (07.04.) tauchen Wahrheiten als »Dschinns« auf, als Geister, die »immer im Raum stehen«, aber besser nicht ausgesprochen werden. In ihrem Familienroman aus den 1990er Jahren fächert sie in sechs Episoden und aus unterschiedlichen Perspektiven eine deutsch-türkische Migrationsgeschichte auf und verhandelt in ihr aktuelle Diskurse. Für »Die Diplomatin«, von der Lucy Fricke (12.04.) in ihrem neuen Roman erzählt, ist Wahrheit ein ganz und gar dehnbarer Begriff, bis ihr im routinierten Zynismus freundlicher Lügen eines Tages ganz undiplomatisch der Kragen platzt. Bei Helge Timmerberg (13.04.) haben Bekenntnisse dagegen Methode, auch sein »Lecko Mio« lebt davon, dass er ganz unerschrocken auspackt, was Sex, Drugs und Rock'n'roll ihm in den letzten 70 Jahren beschert haben. Und dann ist da noch »Rombo« (28.04.) von Esther Kinsky, ein Meisterwerk, das auf beinahe magische Weise die Menschen und ihr Schicksal in einer Landschaft durch Poesie miteinander versöhnt.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

03 SONNTAG

»Die Unmöglichen«
Szenische Lesung eines als Hörspiel konzipierten Textes über ein Ehepaar, das keine Kinder bekommen kann und deshalb nach England reist, um in einer Privatklinik per In-Vitro-Fertilisation ein Kind zu zeugen. Es lesen: **Jan-Josef Liefers, Matthias Koeberlin, Meret Becker, Claudia Michelsen, Ronald Zehrfeld** und **Thomas Loibl**. Einrichtung: **Simone Henke**.
→ Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, ab € 46,–

06 MITTWOCH

Chloé Delaume © Hermance Triay

Singledasein, Sex und Sisterhood
Die französische Schriftstellerin **Chloé Delaume** liest aus ihrem mit dem Prix Medicis ausgezeichneten Bestseller »Das synthetische Herz« (Liebeskind), einer Sittenkomödie über die Konventionen einer patriarchalisch geprägten Gesellschaft. Die Hauptfigur des Romans Adélaïde Berthel ist 46 und frisch geschieden. Ein längst überfälliger Schritt, ihr Eheleben war zuletzt eine einzig Ödnis, jetzt hofft sie auf einen rauschenden Neuanfang. Besessen von der Idee, möglichst schnell wieder einen Partner zu finden, schlittert Adélaïde daraufhin zielsicher von einer Katastrophe zur nächsten. Gleichzeitig macht sie sich Vorwürfe, dass sie mit ihrem Singlestatus längst nicht so souverän umgeht, wie man das eigentlich von einer modernen, unabhängigen Frau erwarten könnte.
Moderation: **Julie Müller**. Übersetzungen: **Svenja Huckle**.
→ Institut français, Heimhuder Str. 55, 19.00 Uhr, € 5,–, Anmeldung bei sophie.udave@institutfrancais.de erforderlich

»Halb zog sie ihn, halb sank er hin«
Christian Maintz und **Julia Nachtmann** lesen Balladen, Moritaten und Romanzen von u.a. Goethe, Schiller, Heine, Busch, Gernhardt und Bernstein.
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage im Pierdrei, Hafenbühne, Am Sandtorkai 46, 19.30 Uhr € 12,–/10,–

»Jetzt ist es dann aber bald gleich so weit«
»Metapoetische Intervention« mit **Oswald Egger**, Schriftsteller und Professor für Sprache und Gestalt an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel, zur Ausstellung »Futura – Vermessung der Zeit«.
→ Hamburger Kunsthalle, Galerie der Gegenwart, Glockengießerwall 5, 19.00 Uhr, Museumseintritt, hamburger-kunsthalle.de

»Perlen der Literatur«
Charlotte Ueckert spricht über ihre Beschäftigung mit Autor:innen der klassischen Moderne und liest aus ihren Vorworten zu Neuausgaben von Werken von u.a. Franz Kafka, Franz Werfel, Walter Benjamin und Christian Morgenstern im Input Verlag. Der Buchgestalter, Herausgeber und Verleger **Ralf Plenz** erzählt von der Entwicklung der Buchreihe.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–. Anmeldung: Tel. 040-2279203, E-Mail: lit@lit-hamburg.de

07 DONNERSTAG

WAHRHEITEN, DIE IMMER DA SIND

Fatma Aydemir hat mit ihrem Familienroman »Dschinns« das Buch der Saison vorgelegt. Die in Berlin lebende Schriftstellerin wurde schon für ihr vielgelobtes Debüt »Ellbogen« mit dem Klaus-Michael-Kühne-Preis und dem Franz-Hessel-Preis ausgezeichnet, für »Dschinns« erhielt sie den Robert-Gernhardt-Preis. Der Roman ist ein großer Wurf, auch weil er versucht, so viel Gegenwart wie möglich in 350 Seiten Text zu packen. Das ist radikal, es ist maßlos und nicht immer gelungen. Dennoch ist »Dschinns« eine Lektüre, die sich tief einbrennt und lange nachwirkt.

Fatma Aydemir © Sibylle Fendt

Der Ausgangspunkt ist eine Geschichte der Arbeit, wie sie sich auf der Nachtseite der deutschen Wirtschaftswunders zugetragen hat und bis heute fortsetzt. Sie ist das tragende Motiv und zieht sich im Hintergrund durch alle sechs Kapitel, die je einem Mitglied einer Familie gewidmet sind. In seiner soeben gekauften und eingerichteten Eigentumswohnung in Istanbul wird zum Auftakt im Jahr 1999 das Familienoberhaupt Hüseyin aufgerufen. Er wird in der zweiten Person, also mit einem Du angesprochen und zwar von einem »Schatten«. Dieser Schatten ist einer der Geister, der »Dschinns«, von denen es später heißt, dass sie Wahrheiten darstellen, »die immer da sind, ob man will oder nicht, aber die man nicht ausspricht, in der Hoffnung, dass sie einen dann in Ruhe lassen, dass sie im Verborgenen bleiben für immer«. Doch jetzt spricht

Donnerstag, 07.04.
Fatma Aydemir
»Dschinns«
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage im Künstlerhaus Wendenstraße, Wendenstr. 45 B-C, Hammerbrook, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

dieser Schattengeist und es ist eine bittere Rechnung, die er Hüseyin präsentiert.
Vor fast 30 Jahren aus einem kleinen Dorf an der armenischen Grenze nach Deutschland ausgewandert, hat Hüseyin seitdem »in drei Schichten gelebt«, seine Gesundheit dabei ruiniert und sich zusätzlich auch noch jede Annehmlichkeit für seinen Traum einer eigenen Wohnung versagt. Und jetzt? Er bricht in seiner Wohnung zusammen und stirbt kurz vor dem Renteneintritt an einem Herzinfarkt. Seine Frau und seine Kinder wollten nur wenige Tage später zum ersten Mal in der neuen Wohnung zusammen kommen, jetzt reisen sie überstürzt aus Deutschland zu seiner Beerdigung an.
Da ist der fünfzehnjährige Ümit, der sich im Fußballverein in einen anderen Jungen verliebt hat, seine Schwester Peri, die für ein geisteswissenschaftliches Studium aus dem fiktiven Rheinstadt, wo die Familie lebt, nach Frankfurt gezogen ist, und da sind der große Bruder Hakan, ein Autohändler, und Sevda, die älteste unter den Geschwistern. In Rückblenden und Erinnerungen sind ihre Lebensläufe in die Erzählgegenwart eingearbeitet, sie zeigen den Patriarchen Hüseyin und seine Frau Emine aus verschiedenen Perspektiven der Entfremdung und des Ankommens, und sie bringen am Ende auch noch ein gut gehütetes Familiengeheimnis ans Licht.
Mehr als die anderen Kinder der Familie steht die bei den Großeltern in der Türkei aufgewachsene Sevda zwischen der Welt der Eltern mit ihren kulturellen Traditionen und familiären Zwängen und Deutschland. Sie wird erst als Jugendliche nachgeholt und früh verheiratet. Obwohl es ihr gelingt, sich eine unabhängige Existenz aufzubauen, bleibt ihr Verhältnis zu dem von Ausländerfeindlichkeit und rechter Gewalt geprägten Deutschland der 1990er Jahre tief ambivalent. Auf den Punkt bringt es Sevdas Freundin Havva: »Den Deutschen hier ist scheißegal, wie viele Sprachen wir sprechen oder zu wem wir beten. Sie sehen uns als Scheißtürken, also sind wir Scheißtürken. Fertig.« Ankommen nicht erwünscht, das ist die bittere Erfahrung, die Sevda mit ihren Eltern verbindet.
Ob sich der Roman nicht besser die ein oder andere schicksalhafte Wendung gespart hätte, ob am Ende auch noch die Erde beben muss, während Sevda zur Generalabrechnung mit ihrer Mutter ausholt, sind Fragen, die man sich schon stellen darf. Gleichzeitig ist es eben auch genau diese Maßlosigkeit, die »Dschinns« zum Erlebnis macht. Die aktuellen Diskurse um Identität und Rassismus, weibliche Selbstermächtigung, Marginalisierung, Klassismus und staatliche Gewalt sind alle auf die eine oder andere Weise und nicht immer subtil in diesem Roman geborgen. Fatma Aydemir hat sich nicht mit der halben Geschichte begnügt, sie wollte viel und entsprechend zwingend, atmosphärisch dicht und spannungsvoll ist ihre Prosa.

»Anlegestellen für Helligkeiten«
Farhad Showghi und **Eckhard Rhode** lesen Gedichte.
→ Nachtasyl im Thalia Theater, Alstertor 1, 20.30 Uhr.

»Mit Erzählungen gegen die Erderwärmung«
Der Kulturjournalist **Jan Ehlert** spricht mit dem Schriftsteller und Dramatiker **John von Düffel** über die Bedeutung eines sich verändernden Klimas in der Literaturgeschichte und der Gegenwartsliteratur. Texte von Theodor Storm, Wilhelm Rabe, Gabriela Mistral und Detlev von Liliencron u.a. liest **Franziska Hartmann**.
→ Bucerius Kunst Forum, Alter Wall 12, 19.00 Uhr, € 10,–/8,–, buceriuskunstforum.de

Kristine Bilkau © Thorsten Kirves

Und still schweigt das alte Haus
In ihrem neuen Roman zoomt **Kristine Bilkau** ganz nah heran an die feine Nahtstelle, an der unsere Wünsche, Träume und Hoffnungen sich in der Realität verfangen. Getragen von einem wunderbar leichten Stil, erzählt sie eine Geschichte, die gleich »Nebenan« (Luchterhand) spielt, dort, wo wir so offensichtlich wegsehen, wie sonst nirgends: in der Nachbarschaft. Schon im vergangenen Herbst wurde die Hamburger Autorin für ihren Roman mit einem Hamburger Literaturpreis ausgezeichnet. »Nebenan« spielt in der norddeutschen Provinz, Überalterung, sich auflösende Nachbarschaften, Leerstand, bröckelnde Fassaden, das sind die Erkennungsmarken der Gegend. Ganz beiläufig fügt sich das Figurentableau des Romans zu einem Gesellschaftsbild der Gegenwart. Es ist eine Momentaufnahme aus Ängsten, Sorgen, Geheimnissen – und der Sehnsucht nach einer Welt, in der wir uns finden.
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingerweg 15, 19.30 Uhr, € 12,– buecherecke-niendorf.de

»Ein von Schatten begrenzter Raum«
Emine Sevgi-Özdamar liest aus ihrem gefeierten neuen Roman, der ein vielstimmiges Loblied auf ein Nachkriegseuropa anstimmt, in dem es für kurze Zeit möglich schien, allein mit den Mitteln der Poesie Grenzen einzureißen. Moderation: Ursula März.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 19.00 Uhr, € 12,–/8,–, Anmeldungen an Anja Wenzel: a.wenzel@schweitzer-online.de

»Fräulein Wunder«
Bestseller-Autorin **Gisa Pauly** liest aus ihrer Sylt-Saga.
→ Buchhandlung Heymann in Eimsbüttel, Osterstr. 134, 20.30 Uhr, € 14,–

»Der Amme. Poet«
Achim Amme liest aus seinem neuen Gedichtband, musikalisch begleitet auf dem Akkordeon von **Ulrich Kodjo Wendt**.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,– Anmeldung: Tel. 040-2279203, E-Mail: lit@lit-hamburg.de

08 FREITAG

»Tanz mit dem Teufel«
Manuela Reichart und **Leslie Malton** präsentieren das Leben und Werk der britischen Schriftstellerin Sylvia Townsend Warner.
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage im Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Hart wie Marmelade«
Der Sänger **Kai Havaii** liest aus seiner Autobiografie und macht zusammen mit seinem Band-Kollegen **Stefan Kleinkrieg** von »Extrabreit« Musik.
→ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 22,–

»Heimweh – Verschickungskinder erzählen«
Anja Röhl stellt ihr Buch über die sogenannten Kinderkur- und Erholungsheime vor, in die nach 1945 bis in die 1990er Jahre bis zu zwölf Millionen Kinder verschickt wurden. Viele von ihnen kamen gedemütigt, misshandelt und traumatisiert wieder nach Hause.
→ Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 19.00 Uhr, Eintritt: Spende, Anmeldung unter Tel. 040-780 50 400, karten@kunstklinik.hamburg

»Das Glück unserer Zeit«
Buchpremiere mit **Heike Koschyk**, die ihren neuen historischen Roman über die »Geschichte der Familie Lagerfeld« vorstellen wird.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–, Anmeldung unter Tel. 040-321191 oder per E-Mail: info@speicherstadtmuseum.de

09 SAMSTAG

Hendrik Bolz © Greta Baumann

»Nullerjahre«
Als »Testo« wurde er mit dem Berliner Hip-Hop-Duo »Zugezogen Maskulin« bekannt, in seinem literarischen Debüt zappt Hendrik Bolz nun »im Rhythmus eines Rap-Songs durch das Jahrzehnt seines Erwachsenwerdens« (Deutschlandfunk Kultur) in dem Plattenbau-Viertel »Knieper West« in Stralsund. Dort geben in den 1990er Jahren immer mehr Erwachsene die Suche nach einem Platz im neuen System auf, während Hendrik und seine Freunde die Herausforderungen annehmen, mit denen sie die »blühenden Landschaften« im nordöstlichsten Winkel Deutschlands konfrontiert. Das Land, in dem sie groß werden, heißt zwar nicht mehr DDR, hat aber sehr wenig mit dem zu tun, was im Westen als Normalität durchgeht. Im Nachtasyl stellt **Hendrik Bolz** stellt seine Erinnerungen an seine Nachwende-Jugend vor.
→ Nachtasyl im Thalia Theater, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 19,40

»Liebesheirat«
Monica Ali liest aus ihrem neuen Roman. Den deutschen Text liest **Marta Dittrich**. Moderation: **Margarete von Schwarzkopf**.
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage im Erika-Haus, Martinistr. 52, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

10 SONNTAG

»Futura – Vermessung der Zeit« © Jürgen Abel

»Ende der Zukunft?«
Zur Ausstellung »Futura – Vermessung der Zeit« treffen sich zu einer Gesprächsrunde und Kurzvorträgen: **Lucian Hölscher,** der sein 1999 erschienenes Standardwerk »Die Entdeckung der Zukunft« (Wallstein) über die Zukunftsvorstellungen in Europa von der Neuzeit bis in die Gegenwart vorstellen wird; **Hania Siebenpfeier**, die sich in »Die Erfindung der Zukunft« mit »vergangenen und gegenwärtigen Zukünften um 1800 und 1900« beschäftigt, und **Stefan Willer**. Der in Berlin an der Humboldt-Universität lehrende Literaturwissenschaftler stellt das Buch »Prophetie und Prognostik« vor, das die »Verfügungen über Zukunft in Wissenschaften, Religionen und Künsten« thematisiert. Moderation: **Uwe M. Schneede**.
→ Hamburger Kunsthalle, Galerie der Gegenwart, 1. Obergeschoss, Glockengießerwall 5, 15.00 Uhr, Museumseintritt, hamburger-kunsthalle.de

»Ermittlungen an Bord«
Anne Jaspersen, **Inga Marie Ramcke** und **Yvonne Hergane** Geschichten zum Zuhören und Mitmachen. Für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Fahrgastschiff MS Hanse Star, Bei den St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4-10, 14.30 Uhr, € 20,–, abicht.de

»Fremdheiten und Freundschaften«
Christina Thürmer-Rohr präsentiert ihre Essays.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,– Anmeldung: Tel. 040-2279203, E-Mail: lit@lit-hamburg.de

11 MONTAG

Katerina Poladjan © Andreas Labes

»Zukunftsmusik«
Katerina Poladjan liest aus ihrem neuen Roman, der von vier Leben an einem Wendepunkt erzählt und in einer untergegangenen Welt spielt, die bis heute nachwirkt: In der sibirischen Weite, tausende Werst östlich von Moskau, leben in einer Kommunalka auf engstem Raum Großmutter, Mutter, Tochter und Enkelin unter dem bröckelnden Putz einer vergangenen Zeit. Es ist der 11. März 1985 und der Beginn einer Zeitenwende, von der noch niemand etwas ahnt. Alle gehen ihrem Alltag nach. Der Ingenieur von nebenan versucht, sein Leben in Kästchen zu sortieren, Warwara hilft einem Kind auf die Welt, Maria träumt von der Liebe, Janka will am Abend in der Küche singen.
Moderation: **Katharina Teutsch**.
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage im Warburg-Haus, Bibliothek, Heilwigstr. 116, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

ANGST IST NUR EINE ERMESSENSFRAGE

Es ist ein Beruf, der seit jeher die Fantasie beflügelt. Wer ihn ausübt, lebt fast in einer Parallelwelt, genießt höchste Reputation und sogar Straffreiheit im Gastland. Zum Klischee der diplomatischen Kulisse gehören rauschende Feste und Empfänge ebenso wie das stille Agieren im Hintergrund großer politischer Krisen und weltbewegender Affären. All das blüht auch der Heldin in dem neuen Roman von Lucy Fricke und ist doch ganz anders, als es sich »Die Diplomatin« (Claassen) in ihren schlimmsten Träumen vorstellte. Bewirken kann sie nämlich nichts. Bis sie dem routinierten Zynismus freundlicher Lügen eines Tages ganz undiplomatisch mit der Wahrheit begegnet und handelt.

Lucy Fricke © Gerald von Foris

Die Welt der Diplomatie und ihre exklusive Gesellschaft bildet immer wieder das Setting für Romane oder Filme, in der deutschen Gegenwartsliteratur hat zuletzt Nora Bossong in »Schutzzone« von einer jungen Frau und ihren ernüchternden Erfahrungen mit der Diplomatie in einer internationalen Organisation erzählt. Die Heldin von Lucy Fricke kommt dagegen mit Ende vierzig zuerst einmal in einem wunderbaren Land an. Nach zwanzig Jahren auf der Karriereleiter hat »der Minister persönlich« sie »nach oben geschossen«, und Friederike Andermann, genannt Fred, aufgewachsen als Tochter einer alleinerziehenden Kellnerin in Hamburg, ist jetzt Botschafterin im schönen Uruguay.

Dienstag, 12.04.
Lucy Fricke
»Die Diplomatin«
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 5,–, literaturhaus-hamburg.de

Dort lässt sich zuerst sogar verschmerzen, dass sich ihr zweiter Mann gerade mit einem Burn-out verabschiedet und sie sich für das große Fest der Botschaft zur Deutschen Einheit um Würstchen, Grillfleisch und die Hymne kümmern muss. Dann überstürzen sich jedoch die Ereignisse und die Diplomatin ist plötzlich als Krisenmanagerin gefragt. Sie macht zwar alles richtig, scheitert aber trotzdem.
Zwei Jahre später begegnen wir Fred in Istanbul wieder, wo sie auf ganz andere Weise ins Zentrum einer Krise gerät. Alle rechtsstaatlichen Übereinkünfte sind dort Makulatur, ein Dialog mit den Behörden nicht mehr möglich. Zum Sommerfest der Botschaft wird die Liste der »Künstlerinnen, Politiker, Journalistinnen, Organisatoren und Mäzene« vorgelesen, die im Gefängnis sitzen, sie wird von Jahr zu Jahr länger. Inhaftiert ist auch eine deutsch-türkische Kunsthistorikerin, ihr Sohn, der nur zu Besuch aus Berlin eingeflogen war, wird seit Monaten im Land festgehalten – und dann flieht auch noch ein deutscher Journalist vor dem Zugriff der Polizei ins Gästehaus des Konsulats. Auch wenn Angst »nur eine Ermessensfrage« ist, wie die Diplomatin sehr nüchtern feststellt, am Ende dieses rasanten und immer wieder auch höchst komischen Romans erfordert ihre Überwindung kein bisschen diplomatisches Geschick, sondern einfach nur Mut. Und ein bisschen Chuzpe, das gehört natürlich auch dazu.

VERSTREUTE IDENTITÄTEN

Gewidmet ist dieses Buch einem Wiener Zahnarzt und seiner Gattin, deren Praxis auf Zahnimplantate spezialisiert ist. Das hat bei einem wie Helge Timmerberg natürlich Gründe. In seinem neuen Buch »Lecko mio« (Piper) ist er einmal mehr den »verstreuten Identitäten« seines Ichs auf der Spur, das in den letzten beiden Jahren jedoch nicht allzu weit in die Ferne schweifen konnte. Dennoch hat sich dem weitgereisten Autor ein ganz neuer Erfahrungshorizont offenbart. In »Lecko mio – Siebzig werden« (Piper) erzählt er davon.

Helge Timmerberg © Federico Balboa

Er war schon »Der Jesus im Sexshop«, ist auf Umwegen »Im Palast der gläsernen Schwäne« gelandet und »In 80 Tagen um die Welt gereist«, ein »Reise-ABC« gehört so selbstverständlich zu seinen Werken wie ein »Single-ABC«, und natürlich hat er sich auch schon dem »Tierleben« gewidmet. Seine Reisereportagen sind in so ziemlich allen namhaften Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen des Landes erschienen, er gilt als profunder Erzähler besonders auch seiner eigenen »märchenhaften Lebensreise«, seine Memoiren über sein Leben zwischen Bielefeld, Havanna und dem Himalaya sind 2016 unter dem Titel »Die rote Olivetti« (Piper Verlag) erschienen und waren ein Bestseller. Die Hauptrolle spielt Helge Timmerberg nun auch in seinem neuen Buch und das ist gut so, denn der Mann ist »Ready for everything«, wie sich schon im Eröffnungsstück zeigt. Da geht es um »Bauch, Beine, Po«, also die ausgewiesenen Problemzonen von Männern, die siebzig werden. Timmerberg verrät, dass er »mal einen Bauch« hatte, den er in aller Welt mit sich rumschleppe, bis er ihn zu Hause in St. Gallen auf den vielen Treppenstufen des »Dohlengässleins« endlich zur Kampfzone erklärte. In nur drei Monaten war der Bauch daraufhin weg, mit allerdings verheerenden Folgen. Die Niederlagen sind – altersbedingt – auch sonst ziemlich zahlreich in diesem Buch. Als besonders schmerzhaft erweist sich der tragische Verlust des Zahnarztes in Hamburg, bei dem Helge Timmerberg 30 Jahre lang in Behandlung war. Und seine »blutjungen, rattenscharfen und bildschönen Facebook-Freundinnen« sind, na ja, dann doch nicht das Richtige. Einen »Zombie« lässt er schließlich auch noch raus, weil ja bekanntlich »alle Extreme nach Berichterstattung schreien«. In diesem Fall geht es um Exkremente bei einer Lesereise. Wirklich schlimm, versprochen. So schlimm, dass man es eigentlich nicht wissen will. Doch genau diese heldenhafte Offenheit macht die Geschichten von Helge Timmerberg so lesenswert. Der Markenkern aus »Sex, Drugs und Rock'n'roll« dieses Alt-Hippies ist nach wie vor eine ziemlich solide Mischung, die beste Unterhaltung garantiert und mit ehrlichen Botschaften dealt: »Friede sei mit allen, die so sind wie ich. Friede sei mit dir in mir.«

Dienstag, 12.04.
Helge Timmerberg
»Lecko mio - Siebzig werden«
→ Uebel & Gefährlich, Ballsaal, Feldstr. 36, 21.00 Uhr, € 19,40

Hundert Jahre »Ulysses«
Es ist ein »Jahrhundertbuch«, das im Februar 1922 erstmals in Paris erschien: »Ulysses« von James Joyce. Es spielt in Irlands Hauptstadt Dublin und zwar an einem einzigen Tag, dem 16. Juni 1904, von acht Uhr früh bis zum nächsten Morgen um etwa drei Uhr. In siebenjähriger Arbeit hat Joyce ein Romanwerk geschaffen, das Epos, Chronik, Reportage und Entwicklungsroman zugleich ist – und einmalig an Bedeutungsfülle und Differenziertheit der Erzähltechnik in der Literatur des 20. Jahrhunderts. **Frank Arnold** und **Sonja Beißwenger** lesen aus dem Roman, **Hanjo Kesting** kommentiert.
→ Bucerius Kunst Forum, Alter Wall 12, 19.00 Uhr, € 10,–/8,–, bucerius-kunstforum.de

»Allein zwischen Himmel und Meer«
In einer multimedialen Lesung präsentiert **Boris Herrmann** sein Buch über seine Teilnahme an der »Vendée Globe«, die als härtestes Segelrennen der Welt gilt. Ein Gespräch mit dem Autor führt **Andreas Wolfers**.
→ Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 19.30 Uhr, € 12,50

Autohof Osnabrück © Elkawe

»Zum Wilden Igel«
Auftakt eines Fortsetzungsromans, der bis November als literarische Serie in sechs Folgen präsentiert wird. **Sigrid Behrens, Julia Herrgesell, Dagrun Hintze, Izy Kusche, Alexander Posch** und **Michael Weins** schreiben jeweils aus ihrer Perspektive den Plot weiter. Ausgangspunkt ist eine fiktive Autobahnraststätte, ein Nicht-Ort in verlottertem Schick, wo sich plötzlich Unerhörtes ereignet: Die Gäste des »Wilden Igel« sind in einer Zeitschleife gefangen, niemand kann die Raststätte mehr verlassen. Von den Ereignissen erzählen je aus ihrer Perspektive eine Trinkerin, die Facility-Managerin, ein Werkstattleiter, eine Küchenhilfe und ein Waschbär.
→ Nachtasyl, Thalia Theater, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 10,–

»Gemischtes Doppel«
Annemarie Stoltenberg und **Rainer Moritz** präsentieren Neuerscheinungen des Bücherfrühlings.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 5,–, literaturhaus-hamburg.de

Katharina Adler © Christoph Adler

»Igelhaut«
Katharina Adler liest aus ihrem neuen Roman, der von einer starken, stachelig schönen Heldin mit einer Vorliebe für Whiskey-Cocktails und alte Sozialdemokratinnen erzählt. Schlechte Backenzähne, Geldprobleme und ein Talent für den Umgang mit Holz hat sie leider auch, und für verlässliche Beziehungen ist sie zudem nicht gemacht, weder in der Liebe noch im Geschäft. Ihre Launen sind so wandelbar wie das Wetter. Nur ihre Überzeugungen sind bis zur Sturheit gefestigt. Allenfalls für einen Fleisch verachtenden Hund namens Kanzlerin könnte sie sich verbiegen – und vielleicht für den Ex-Liebhaber, den sie in einem Moment der Unachtsamkeit wieder in ihr Leben lässt. Moderation: **Saša Stanišić**.
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heussweg 33, 20.00 Uhr, € 10,–

»Verfluchte Neuzeit – Geschichte des reaktionären Denkens«
Der vielfach preisgekrönte Schriftsteller und Essayist **Karl-Heinz Ott** liest aus seinem neuen Buch, einer mehr als nur historischen Erkundung über die uns umgebende Unvernunft und ihre politischen Urkräfte. Vorab wird als Preview ein Teil des ARTE-Projektes »Aufklärung« gezeigt. Moderation: **Wolfram Eilenberger**.
→ »Philosophisches Café« im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 5,–, literaturhaus-hamburg.de

Poetry Slams + Lesebühnen

01.04. »Best of Poetry Slam«
Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 36, 20.00 Uhr, ab € 15,–
06./20.04. Jägerschlacht
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 5,–
08.04. Zeise Poetry Slam
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 9,–
12.04. Längs – Die Hamburger Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,50
13.04. Lesebühne »Liebe für alle«
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 8,–
13.04. »Best of Poetry Slam«
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 14,50 bis 22,50
13.04. Offene Lesebühne »Eidelstedter Poet:innen«
Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustr. 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei
21.04. Offene Lesebühne
Motte, Eulenstr. 43, 20.00 Uhr
21.04. Slam the Pony
Kulturhaus 73, Schulterblatt 73, 20.30 Uhr, € 7,–
25.04. Best of Poetry Slam – Cup Special
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 14,50 bis 22,50
26.04. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 7,–
27.04. Diary Slam
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 7,–
28.04. »Bunkerslam«
Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.30 Uhr, € 12,–
28.04. Lesebühne »Zinnober – Geschichten für glänzende Zeiten«
Zinnschmelze, Maurienstr. 19, 20.00 Uhr, € 8,–
28.04. 8min Ottensen
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.00 Uhr, € 6,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

22 FREITAG

»Meines Vaters Heimat«
Torkel S. Wächter liest aus seinem neuen Roman.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht, Anmeldung unter Tel. 040-29813888 oder per E-Mail an anmeldung@stiftungros.de

24 SONNTAG

»Hitch und ich«
Der Schauspieler und Synchronsprecher **Jens Wawrczeck** präsentiert in einer szenischen Lesung »Immer Ärger mit Harry«, eine der wenigen Komödien von Alfred Hitchcock, gedreht 1955 nach einem Roman von Jack Trevor. Musik: **Natalie Böttcher**, Akkordeon. Dramaturgie: **Sonja Valentin**.
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9–11, 18.00 Uhr, € 20,–/15,–
Das Metropolis Kino präsentiert am 26.04.um 19.30 Uhr den Film »Immer Ärger mit Harry« in der Originalfassung, inklusive einer Einführung und eines Nachgesprächs mit Jens Wawrczeck.

»Erzählte Kulturgeschichten«
In der Matinee-Reihe »Theater! Theater!« präsentieren **Matthias Wegner** und **Hans-Werner Meyer** einen der erfolgreichsten Erzähler des 20. Jahrhunderts: Graham Greene (1904 – 1991), der seinen literarischen Durchbruch mit dem Roman »Orient-Express« feierte – heute ein Filmklassiker.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 20,–

»Vom Zauber einer verwehenden Sprache«
Ulrich Tukur und **Christian Redl** präsentieren Balladen von Goethe über Fontane bis zu Brecht, am Klavier begleitet von **Olena Kushpler**.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20.00 Uhr, ab € 38,90, st-pauli-theater.de

»Das ewige Rauschen«
Krisha Kops liest aus seinem Debütroman. Moderation: **Alexander Häusser**.
→ Literaturzentrum und Schloss Agathenburg, Konzertsaal im Schloss Agathenburg, Hauptstraße, Agatenburg, 17.00 Uhr, € 12,–/8,– inkl. kleiner Snack

»Der Geldverleiher«
Iwan-Michelangelo D'Aprile stellt den von Theodor Fontane übersetzten viktorianischen Roman von Catherine Gore (1799–1861) vor, der die englische Gesellschafts- und Finanzwelt mit drastischem Realismus und großer Beobachtungskunst demaskiert.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, € 10,–, Anmeldungen an info@heine-haus-hamburg.de

25 MONTAG

»PARADIES UND RÖMER«

Das schöne schwäbische Heidenheim an der Brenz, malerisch am nordöstlichen Rand der Schwäbischen Alb gelegen, ist »inspiriert seit Urzeiten«, wie es auf dem städtischen Internetportal heißt. Der heute in Berlin lebende Schriftsteller Patrick Findeis ist dort aufgewachsen, bevor er zum Studium am Deutschen Literaturinstitut nach Leipzig ging und bald schon für sein Debüt »Kein schöner Land« mit dem 3sat-Preis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb ausgezeichnet wurde. Für seinen neuen Roman hat er sich nun Inspiration in seiner alten Heimat geholt und »Paradies und Römer« (Liebeskind) gefunden.

Patrick Findeis © MaxZerrahn

Auch wenn es klangvolle Namen sind, wer dort groß wird, hat ein Problem. Und das wissen auch alle in Heidenheim. Die Kinder lernen von klein auf, was es bedeutet, wenn sie in der Schule auf ihr Zuhause angesprochen werden. Die vier Wohnblöcke an der Kreuzung Römer- und Paradiesstraße, die alle nur »Paradies und Römer« nennen, sind ein Stigma. Frankie, Danilo, Ferry und Ellen wachsen dort in den 1990er Jahren auf und geraten gemeinsam schon früh ganz so ins Straucheln, wie es das prekäre Umfeld erwarten lässt. Zum Romanauftakt sitzt Frankie einmal wieder gegenüber seiner Wohnung in Stuttgart am Tresen im »Klubheim«, als sich plötzlich Danilo neben ihn setzt, »selbstverständlich wie ein König, zurückgekehrt aus dem Exil«.

Montag, 25.04.
Patrick Findeis
»Paradies und Römer«
→ cohen+dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 10,–

Obwohl sie sich seit zehn Jahren nicht gesehen haben, sitzen sie so einträchtig und sparsam nebeneinander wie eh und je, Frankie mit Hasenscharte und Danilo mit Glasauge. Man ahnt sofort, dass es nicht bei zwei, drei Drinks bleibt, zumal sich noch ein Dritter mit an den Tresen gesellt: Ferry. Er ist schon seit Jahren tot, jetzt begleitet er seine beiden Freunde als Beobachter aus dem Jenseits und Erzähler. Fehlt nur noch Ellen, die Sehnsuchtsfrau der drei Jungs.
Während Danilo und Frankie sich in einem rasanten Roadtrip auf die Suche nach ihr machen, erzählt der Roman nach und nach die familiären Zusammenhänge und wesentliche Ereignisse aus dem Leben der Protagonisten. Es ist ein tief dunkles Kammerspiel, bei dem es um Drogen, Diebstahl, Raub und sehr viel Bargeld im Kofferraum von Danilos BMW geht. Der äußerst brutale Geldeintreiber im Dienst der serbischen Mafia hat seine Auftraggeber für einen großen Traum betrogen: Ein besseres Leben fern von »Paradies und Römer«. Er findet es am Ende tatsächlich, nur eben ganz anders als erhofft.

Seminare / Workshops

»Woher kennen Sie meinen Vater«
Die Bestsellerautorin Dora Heldt und Bärbel Schmidt laden zur »Werkstatt Familienroman«.
Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, 15.05. bis 17.05., € 280,– inkl. Ü/V, anmelden bis 15.04.
→ www.bundesakademie.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Von der Idee zum Buch«
Erzählwerkstatt mit dem Hamburger Schriftsteller Andreas Kollender.
02. bis 10.04., 3 Termine, VHS-Haus Dr. Alberto-Jonas, Karolinenstr. 35, € 160,–, Kurs-Nr.: 0574MMM17
»Von der Erzählung zum Erlebnis«
Online-Seminar über »Szenisches Erzählen und Schreiben« mit dem Theaterregisseur Anatoly Zhivago.
02. u. 03.04., auf Zoom, 11.00 bis 15.00 Uhr, € 50,–, Kurs-Nr.: 09190SHH04
»Kreatives Schreiben: Endlich eine Geschichte zu Ende bringen«
Wochenendkurs mit Claudia Schneider.
22. u. 23.04., online auf Zoom, ab 18.00 u. ab 11.00 Uhr, € 65,–, Kurs-Nr.: 0550ROF15
»Essays lesen - Essays schreiben«
Online-Kurs mit Präsenztermin unter der Leitung von Brigitte Helbling, der sich dem Essay als »Spiel, das seine eigenen Regeln schafft« (Michael Hamburger) widmet.
23.04. bis 07.05., 4 Termine, Onlinekurs auf Zoom mit einem Präsenztermin, Sa. 13.00 bis 15.15 Uhr, Mi. 18.30 bis 20.00 Uhr, € 50,–, Kurs-Nr.: 0576NNN04

Schreibfertig?
Eine offene Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr – zur Zeit online. Auf dem Programm stehen, neben neuen Formen des autobiografischen Schreibens, literarisches und kreatives Schreiben unter der Leitung von Erna R. Fanger und Hartmut Fanger.
→ schreibfertig.com.

»Pack das Leben bei den Haaren«
Stefan Gwildis präsentiert noch einmal sein »Best of«-Programm und eine Hommage zum 100. Geburtstag von Wolfgang Borchert im letzten Jahr. Musik: **Hagen Kuhr, Tobias Neumann** und **Erek Sebel**. Dramaturgie: **Sonja Valentin**.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 20.00 Uhr, ab € 38,90, www.st-pauli-theater.de

»Eine Zeitreise mit alten Bekannten«
Der Schauspieler **Marek Erhardt** liest Gedichte von u.a. Kästner, Morgenstern und Ringelnatz, musikalisch begleitet von der Pianistin **Jasmin Böttger** mit Klaviermusik von Scarlatti bis Jazz.
→ Komödie Winterhuder Fährhaus, Hudtwalckerstr. 13, 19.30 Uhr, € 23,–

26 DIENSTAG

Lena Gorelik © Charlotte Groll

»Wer wir sind«
Als jüdischer Kontingentflüchtling wanderte Lena Gorelik mit ihren Eltern, ihrer Großmutter und ihrem Bruder 1992 von St. Petersburg nach Deutschland aus. Zurück blieben ihre geliebte Hündin Asta, die Märchen-Telefonnummer und fast alles, was sie mit Djeduschka verbindet, ihrem Opa. In ihrem neuen Roman erzählt die vielfach ausgezeichnete Schriftstellerin vom schwierigen Ankommen in einem neuen Leben im Westen, wo die Elfjährige plötzlich »die Fremde« ist, ein Flüchtlingskind im selbstgeschneiderten Parka, das die Wörter komisch ausspricht. Doch während der Neuanfang für die Eltern schwer bleibt und die Russland-Nostalgie im Sehnsuchtswesten wächst, hilft ihrer Tochter das erst fremde Deutsch bei der Eroberung eines neuen Lebens. **Lena Gorelik** stellt ihren Roman im Jüdischen Salon vor. Gastgeber des Abends ist **Michael Heimann**.
→ Jüdischer Salon in der Talmud-Tora-Schule, Grindelhof 30, 19.30 Uhr, € 10,–/5,– Anmeldung und Tickets: info@salonamgrindel.de

Florian Illies © Mathias Bothor

»Chronik eines Gefühls 1929–1939«
Florian Illies liest aus »Liebe in Zeiten des Hasses« (S. Fischer), einem zeitgeschichtlichen Panorama an der Nahtstelle eines epochalen Umbruchs, das dutzende kulturelle Ereignisse zu einer Gesamtschau verknüpft. 1933 enden die »Goldenen Zwanziger« mit einer Vollbremsung und einer politischen Katastrophe. In Berlin, Paris, im Tessin und an der Riviera stemmen sich die Helden der Zeit gegen den drohenden Untergang. Als Jean-Paul Sartre mit Simone de Beauvoir im Kranzler-Eck in Berlin Käsekuchen isst, Henry Miller und Anaïs Nin wilde Nächte in Paris und »Stille Tage in Clichy« erleben, F. Scott Fitzgerald und Ernest Hemingway sich in New York in leidenschaftliche Affären stürzen, fliehen Bertolt Brecht und Helene Weigel wie Katia und Thomas Mann ins Exil. Genau das ist die Zeit, in der die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland ergreifen, Bücher verbrennen und die Gewalt gegen Juden beginnt.
→ Christianskirche, Ottenser Marktplatz 6, 19.30 Uhr, Tickets unter Tel. 040-39 02 072 oder per Mail an info@buchhandlung-christiansen.de

»Früher war ich auch mal jung«
Die Moderatorin und Autorin Bettina Tietjen liest aus ihren Tagebüchern und erzählt »Vom Leben und anderen Komplikationen«. Moderation: **Jörg Thadeusz**.
→ Buchhandlung Heymann im Schmidtchen, Spielbudenplatz 21-22, 19.30 Uhr, € 19,–

27 MITTWOCH

»Schlagworte: Ist die Meinungsfreiheit bedroht?«
Manche opponieren mit einem »Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!« gegen eine Gesellschaft, von der sie sich ausgegrenzt fühlen. Andere sorgen sich, dass eine medial gut vernetzte »Sprach- und Gedankenpolizei« das öffentliche Gespräch weitgehend kontrolliert. Die Schriftstellerin **Eva Menasse** und der Medienwissenschaftler **Bernhard Pörksen** treffen sich zum Gespräch. Moderation: **Christoph Bungartz**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 5,–, literaturhaus-hamburg.de

28 DONNERSTAG

DAS GROLLEN DER NATUR

In einer hochpoetischen Mischung aus Dokumentation, Geschichtensammlung und geologischer Landes- und Naturkunde erinnert die in Berlin lebende, vielfach ausgezeichnete Schriftstellerin und Übersetzerin Esther Kinsky in ihrem neuen Roman »Rombo« (Suhrkamp) an eine Naturkatastrophe, die Nordostitalien 1976 erschütterte. Am 6. Mai bebte die Erde in der Region Friaul-Julisch Venetien so gewaltig, dass die Erdstöße noch in Slowenien und Österreich zu spüren waren. Esther Kinsky wurde für ihren meisterhaft erzählten Roman schon im Vorfeld mit dem erstmals vergebenen W.-G.-Sebald-Preis ausgezeichnet.

Esther Kinsky © Heike Steinweg

Voraus ging dem Beben eine gefürchtete Erscheinung, die Esther Kinskys Roman seinen Titel gegeben hat. In einem vorangestellten Zitat beschreibt sie der deutsche Geologe und Vulkanologe Friedrich Hoffmann als ein »eigenthümliches unterirdisches Geräusch, welches fast überall, wo seiner Erwähnung geschieht, von derselben Beschaffenheit zu seyn scheint«. Durch dieses Geräusch kündigt sich das Beben an, in Kalabrien wird es »il rombo« genannt, das Grollen oder Dröhnen. Es ist die vielleicht spektakulärste Erscheinung unter all den anderen mehr oder weniger auffälligen Phänomen, die einem Beben vorausgehen oder ihm nachfolgen.

Donnerstag, 28.04.
Esther Kinsky
»Rombo«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 5,–, literaturhaus-hamburg.de

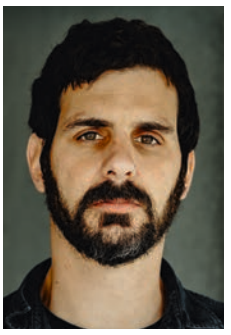
Esther Kinsky nähert sich in ihrem Buch zuerst einer »Landschaft« an, die »ihre Lieblichkeit« einer kaum fassbaren Naturgewalt verdankt und aus der Höhe leicht als Katastrophengebiet lesbar ist, in dem ganze Dörfer zerstört und fast 1000 Menschen dem Beben zum Opfer fielen. Die Landschaft wird ergänzt durch ein »Tal«, durch Berge, einen schönen Weg, den weißen und den schwarzen Fluss, durch den »Pfad des Hundes« und schließlich durch die Menschen, die in dieser Landschaft leben. In kurzen Abschnitten erzählen sieben Bewohner eines abgelegenen Bergdorfs, Männer und Frauen, von den Spuren, die das Erdbeben in ihrem Leben hinterlassen hat, von der Dorfgemeinschaft, von Familienverhältnissen, Liedern, Legenden und Ritualen. Zu ihren Stimmen kommen Erzählungen, Berichte und Dokumentationen, ob über den »Kalkstein des Karst«, einen »Nacht- und Dämmerungsvogel«, Fundstücke wie eine Fotografie, das Laub oder den »Nieswurz«, die erste Blume des Frühlings.
Nach und nach setzt sich so ein vielteiliges Mosaik zu einer Gesamtschau darüber zusammen, wie das Erdbeben erlebt wurde und was es in dieser Landschaft hinterlassen hat. Gleichzeitig ist Esther Kinskys »Rombo« eine wunderbare »Anrufung an das Gedächtnis des Orts«, der es gelingt, die Menschen und ihr Schicksal in dieser Landschaft durch die Poesie und also auf beinahe magische Weise miteinander zu versöhnen.

»Wanderlust mit Mister Parkinson«
Die Globetrotterin **Pamela Spitz** liest aus ihrem Buch über ihre Reisen und erzählt von ihrem Leben mit Parkinson.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 19.00 Uhr, € 18,–, fischhalle-harburg.de

29 FREITAG

»Frau Helbing und die schwarze Witwe«
Eberhard Michaely liest aus seinem Krimi.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–, Anmeldung unter Tel. 040-321191 oder per E-Mail an info@speicherstadtmuseum.de

30 SAMSTAG


Jens Eisel © Melina Mörsdorf

Ein Fall für die Ewigkeit
Es gibt eine ganze Reihe von Theorien über diesen Fall und unzählige Spekulationen in alle Richtungen. Doch auch, nachdem das FBI die Ermittlungen 2007 und 2009 noch einmal aufnahm, gab es keine neuen Erkenntnisse. Die Akte »Norjak« wurde 2016 nach 45 Jahren endgültig geschlossen. Es ist der bis heute einzige ungelöste Fall einer Flugzeugentführung in den USA. Und er ist so spektakulär, dass er immer wieder in Filmen, Büchern und sogar in Songs verarbeitet wurde. In einem großartigen semidokumentarischen Roman erzählt der Hamburger Schriftsteller **Jens Eisel** nun die Geschichte eines Gentlemans, der mit 200.000 Dollar Lösegeld tollkühn aus einem Flugzeug sprang: »Cooper« (Piper). Für das Finale seines Romans hat sich Eisel allerdings die Freiheit eines beinahe klassischen Showdowns genommen. Da muss der Held weit über sich hinauswachsen, bevor er für immer verschwindet.
→ Buchhandlung am Sand, Hölertwiete 5, 17.00 Uhr

»Die Literaturkantine«
Autor:innen und Journalist:innen aus Norddeutschland sind zu einem Jour Fixe in zwangloser Runde eingeladen.
→ VS – Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Hamburg in der Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 11.00 – 13.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldungen an post@reimereilers.de

Außerdem

BuchDruckKunst 2022
Mit dem Motto »Alles auf Anfang!« wagt die BuchDruckKunst in diesem Frühjahr einen Neustart: Vom 1. bis zum 3. April gastieren im Museum der Arbeit 60 Künstler:innen und Editionen bei der »schönsten Messe für Erlesenes auf Papier«. Wer Erschwingliches und Exklusives auf Papier sucht, wird auf der Verkaufsmesse ganz bestimmt fündig. Ein breites Veranstaltungsrogramm gibt es natürlich auch, und die tollen Werkstätten des Museums zeigen vom Hand- und Maschinensatz über die Papierherstellung bis zum Buchbinden alles, was einst zum Handwerk gehörte. Das sehr schöne Messemagazin (94 Seiten) in Fadenheftung und einer originalen Buchdruck-Beilage ist im Eintritt von 12,– sogar noch inbegriffen.
→ buchdruckkunst.com

EuropaCamp der ZEIT-Stiftung
Zum Auftakt am 7. April diskutiert Eckart von Hirschhausen mit prominenten Gästen zum Thema »Grün im Herzen oder hinter den Ohren? Wie schafft Europa den transformativen Neuanfang mit dem Green Deal?« Und auch sonst will das EuropaCamp der ZEIT-Stiftung in diesem Jahr eine Blick in die Zukunft wagen, um vom Managen der Gegenwart ins Gestalten zurückfinden. Vom 7. bis zum 10. April gibt es eine ganze Reihe von Workshops, Panels, Sessions, einen Live-Podcast sowie verschiedene künstlerische Beiträge, bei denen Europa wieder stärker in den Mittelpunkt gesellschaftlicher Debatten rücken soll. Für die Kulturhighlights im Programm sorgen gemeinsam die ZEIT-Stiftung und ARTE.
→ europacamp.zeit-stiftung.de

Hamburger Literaturpreise 2022
Das Bewerbungsverfahren zu den Hamburger Literaturpreisen 2022 ist geöffnet, es findet in diesem Jahr erstmals über einen Online-Dienst statt, über den sämtliche Unterlagen für die Teilnahme an dem Wettbewerb eingereicht werden können.
Einsendeschluss ist der 30. Juni 2022.
→ hamburger-literaturpreise.literaturinhamburg.de

Vorgeblättert

02.05. Giulia Corsalini
Istituto Italiano di Cultura Hamburg
09.05. Johann Scheerer
Hafenklang
10.05. Doris Dörrie
Elbphilharmonie
10.05. Lucy Fricke
Uebel & Gefährlich
10.05. Harald Martenstein
Literaturhaus
11.05. Andreas Altmann
Dr. Götze Land & Karte
12.05. Abbas Khider
Buchhandlung Lüders
17.05. John Strelecky
Laeiszhalle
18.05. Sophie Passmann
Deutsches Schauspielhaus
20.05. Michael Göring
Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel
28.05. Dora Heldt
Fahrgastschiff MS Hanse Star

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die April-Ausgabe bitte bis 17.03.2022 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Jens Eisel, Foto: Melina Mörsdorf

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM APRIL/2022:

06.04. Chloé Delaume

07.04. Fatma Aydemir

07.04. Kristine Bilkau

07.04. Emine Sevgi-Özdamar

09.04. Hendrik Bolz

11.04. Katerina Poladjan

12.04. Lucy Fricke

13.04. Helge Timmerberg

21.04. Katharina Adler

25.04. Patrick Findeis

26.04. Florian Illies

28.04. Esther Kinsky

30.04. Jens Eisel

Samstag, 30.04.
Jens Eisel
»Cooper«
→ Buchhandlung am Sand, Hölertwiete 5, 17.00 Uhr